

Helops Terrenii erscheint in den Catalogen mit Unrecht dem Herrn Küster zugeschrieben, da dessen Beschreibung später erfolgte.

H. ovatus, convexus, niger, nitidus, thorace angustato, subquadrato, elytris ovatis valde convexis, nitidis, subtiliter striatis.

Callidium Nogelii. Dieser schöne Käfer wurde bei Konstantinopel gefunden. Dr. v. Frivaldszky hat in seiner Sammlung nur ein Exemplar, ein zweites befand sich bei dem Hofgärtner Sester in Konstantinopel. Dieser Käfer dürfte übrigens eine eigene Gattung bilden können.

C. elongatum, subparallelum, nigrum, pilosum, pronoto coccineo marginato, elytris coccineis, maculis in singulo binis, holosericeis, regularibus subparallelogrammis.

Die *Buprestis* oder *Anthaxia scorzonerae* dürfte identisch sein mit *diadema* Fischer oder *adoxa* Küster.

Ofen, 15. März 1860.

K. R. von Sacher.

Weitere Bemerkungen zum *Catalogus Coleopterorum* gingen der Redaction von Herrn Semeleder mit dem Ersuchen um Aufnahme zu, nämlich:

In dem Käfer-Cataloge von Dr. Schaum, dem man Verdienstliches nicht absprechen kann, liegt eine Unsicherheit für die Artrechte darin, dass Varietäten und Synonyme nicht in Klammern gesetzt, sondern bloss durch Hineinrücken von 1—2 Buchstaben bezeichnet sind, was immerhin praktische Studien im Schriftsetzen oder typometrische Kenntnisse bedingt, der Uebersichtlichkeit aber wenig förderlich ist.

Ohne auf den wissenschaftlichen Werth mancher neuen Genera, der neuen Anordnung von Arten, Einziehung von solchen oder deren Transformirung in Varietäten einzugehen, finde ich der Auslassung einer Art des Stettiner Cataloges 1858 zu erwähnen, welche um so auffälliger vermisst wird, als sie von ansehnlicher Grösse und die Gattung ohnehin so artenarm ist; ich meine den:

***Lethrus scoparius*, Fischer.**

Dieses Thier wurde vor 5 Jahren in Adrianopel von einem Nicht-entomologen in vielen Stücken gesammelt und es kamen davon mehr als 50 Stücke beider Geschlechter in meine Hände; davon wurde dem Wiener Museum und einigen Privaten mitgetheilt und gelangten auch durch Herrn L. Miller Exemplare an Herrn Dohrn in Stettin, welcher keinen Anstand nahm, im wohlgerechtfertigten Vertrauen auf

seinen Vormann das Thier, welches allerdings zuerst aus den südlichen Steppen Orenburgs bekannt geworden, als einen Bewohner Europa's in den Stettiner Catalog aufzunehmen.

Hat es auch für das entomologische Gleichgewicht von Europa sehr wenig Bedeutung, ob eine Art im Verzeichnisse mangelt oder nicht, so ist es doch von Interesse, zu erfahren, warum genannter *Lethrus* sowie auch *L. longimanus* Fischer in dem Schaum'schen Cataloge ausgelassen wurden?

Auf welche Autorität hin werden Arten aufgenommen oder ignoriert?

Muss ein Thier von einem Mitarbeiter des Cataloges eigenfingerig erbeutet oder von einem Mitgliede der Coleopterologischen Oligarchie in Plenarsitzung angemeldet, vorgeschlagen und unanimität aufgenommen werden oder bedarf es vielleicht eines Notariats- oder Consulats-Actes zur Beglaubigung des europäischen Bürgerrechtes?

Ueber Guenée's Uranides & Phalénites

(Paris, bei Roret, 1857. 2 Bde. mit 24 Kupfertafeln),

von Julius Lederer.

(Fortsetzung.)

Dass Guenée Gattungsnamen, die schon früher in anderen Ordnungen der Zoologie verbraucht wurden, trotzdem fortbestehen lassen und keine Umtaufe dulden will, mag er halten, wie ihm gutdünkt, doch glaube ich befürchten zu müssen, dass er mit seiner Ansicht so ziemlich allein dastehen wird. Zu bemerken erlaube ich mir nur, dass Agassiz „un de plus rudes réformateurs, qui demande la suppression de l'ancien genre *Elater*, parce qu'il existe en botanique un genre de Cucurbitacées nommé *Elaterium*“ die Unterdrückung der Käfergattung *Elater* wegen der Pflanzengattung *Elaterium* nirgends verlangt, denn er sagt bloss (pag. VII) „Duplices regni plantarum usus reperientur in notis ad imas paginas indicis universalis“, begnügte sich also einfach darauf aufmerksam zu machen, ohne die Verwerfung solcher Namen zu verlangen. Auch ist es nicht Agassiz, der *Abrostola* in *Habrostola* umänderte, sondern Sodoffsky (Bulletin de Moscou 1837).

Doch gehen wir nun zum systematischen Theile der Arbeit über.

Von der rein exotischen Zunft der *Uraniden* kennt Guenée 20 Arten, die er in 4 Familien und 6 Gattungen zerlegt. An *Spannern* zählt er 1780 Arten in 26 Familien und 290 Gattungen auf.